Stadt Adorf/Vogtl.

Sitzungsniederschrift

der öffentlichen Stadtratssitzung (Sondersitzung)

Sitzung am
in Raum

28.10.2019
Rathaus Adorf/Vogtl., Ratssaal, Markt 1, 08626 Adorf/Vogtl.

von - bis Uhr

19.05 - 20.53 Uhr

Mitglieder

	Zahl	anwesend	teilw. anw.	abwesend
Bgm. + SR	19	14	1	4
Ortsvorsteher	3	1	0	2

anwesende
Mitglieder

siehe Anwesenheitsliste

abwesende
Mitglieder

Stadträtin Elisabeth Blüml - entschuldigt/krank
Stadtrat Günter Glaß - entschuldigt / krank
Stadtrat Sebastian Schneidenbach - entschuldigt/dienstlich
Stadträtin Toni Walda - entschuldigt/privat
Ortsvorsteher Bernd Haller - entschuldigt/privat
Ortsvorsteher Wolfgang Adler - entschuldigt/krank

Vermerk

Das Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung besteht aus den
Seiten 1 - 9.

Unterzeichnung durch:

Bürgermeister Rico Schmidt

SR Danny Cihak

SR Hermann Oelsner

Protokollant Eric Schreiner

Verlauf:

TOP 1.) Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Herr Bürgermeister Schmidt eröffnet um 19.05 Uhr die 3. Stadtratssitzung der Legislaturperiode (Sondersitzung). Der Bürgermeister stellt die ordnungsgemäße Ladung aller Stadträte und Ortsvorsteher fest. Er begrüßt den Stadtrat, den Ortsvorsteher, die Mitarbeiter der Verwaltung, Frau Bianca Jahn von der Möglichmacherei Herrn Dr. Zeitler vom Büro SIREG, den Vertreter der Medien, Herrn Hager, sowie die Bürgerschaft.

TOP 2.) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es sind zum jetzigen Zeitpunkt 13 Stadträte und der Bürgermeister anwesend.

TOP 3.) Bestätigung der Tagesordnung

Stadträtin Dobberkau vermisst die Bürgerfragestunde auf der ausgereichten Tagesordnung.

Herr Bürgermeister Schmidt erläutert, dass er die Möglichkeit habe der Bürgerschaft das Rederecht erteilen zu können. Davon wird er in dieser Sitzung bei Bedarf Gebrauch machen, bei Fragen zur Bürgerbefragung.

Die Tagesordnung wird in der ausgereichten Form bestätigt.

TOP 4.) Benennung von zwei Stadträten zur Mitunterzeichnung der Niederschrift

Zur Mitunterzeichnung des Stadtratsprotokolls werden Stadtrat Danny Cihak und Stadtrat Hermann Oelsner benannt.

TOP 5.) Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung

Herr Bürgermeister Schmidt erläutert, dass die Stadt Adorf mit der durchgeführten Bürgerbefragung eine Vorreiterrolle einnimmt. In der weiteren Umgebung sei eine solch intensive Befragung noch nicht durchgeführt wurden. Anders als bei der bereits stattgefundenen Jugendbefragung, wurde dieses Mal die gesamte Bevölkerung von Adorf einbezogen. Er ergänzt, dass eine erste öffentliche Vorstellung der Ergebnisse bereits zur Zukunftswerkstatt am Freitag vor dem diesjährigen Stadtfest erfolgt ist. Dabei wurden bereits zwei wesentliche Kernpunkte gemeinsam mit der Bevölkerung diskutiert. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sollen als Arbeitsgrundlage der nächsten Jahre für die Gesamtheit am Ratstisch dienen. Herr Bürgermeister Schmidt teilt ebenfalls mit, dass es gelungen sei, im Januar 2020 einen Termin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin zu organisieren. Dabei sollen die Ergebnisse der bisherigen Arbeit vorgestellt und auf eine mögliche Verlängerung der DWK-Projektlaufzeit abgezielt werden. Zur weiteren Vorstellung der Auswertung übergibt Herr Bürgermeister Schmidt das Wort an Herrn Dr. Zeitler.

Herr Dr. Zeitler stellt kurz den Ablauf der Bürgerbefragung vor. Im Mai/Juni 2019 erfolgte die Erarbeitung des Fragebogens im Arbeitskreis, bevor die eigentliche Befragung im Juli 2019 stattfand. Nach der Auswertung im Juli/August 2019 erfolgten die Auswertung mit Präsentation der Ergebnisse auf der Zukunftskonferenz (September 2019) und die heutige Diskussion im Stadtrat. Er macht deutlich, dass das Ergebnis Ausdruck des Bürgerwillens ist. Solange er über die DWK-Projektlaufzeit durch die Stadt Adorf gebunden sei, könne

man die Ergebnisse je nach Bedarf korrelieren. So könnten die zukünftigen Entscheidungen des Gremiums auf der Grundlage der Bürgerbefragung getroffen werden. Es sei ebenfalls ein gutes Instrument, um der eventuellen Politikverdrossenheit unter der Bürgerschaft entgegenzuwirken.

Herr Dr. Zeitler erläutert, dass man mit der Rücklaufquote von 29,4 % mehr als zufrieden sein kann. Von insgesamt 4100 Personen, der über 18jährigen Adorfer, haben 1206 ihren Fragebogen zurückgegeben. Auf Anfrage der CDU-Fraktion wurden die Anteile der Befragten bezogen auf die Altersgruppe aufgeschlüsselt. Bis auf in der Altersspanne von 18 bis 30 Jahren liegt die Rücklaufquote immer über 25 %. *(Hinweis: Die präsentierte Tabelle ist als Anlage 1) dem Protokoll beigelegt.)*

Mit den folgenden Folien zeigt Herr Dr. Zeitler die Aufteilung nach Wohnort, Geschlecht, Alter und Haushaltszusammensetzung.

Er bezeichnet die Auswertung der Frage „Sind Sie gebürtige(r) Adorfer/in?“ als sehr interessant, da über 40 % angeben, nach Adorf zugezogen zu sein. Wobei ein überwiegender Teil dieser, bereits seit über 10 Jahren wieder in Adorf wohnt, meist aus familiären Gründen bzw. wegen des Arbeitsplatzes.

Stadtrat Brand rät dazu, die Zahl der „Zugezogenen“ nicht zu überbewerten, da oft auch die Ehepartner nach Adorf „mitziehen“. Dies hätte man bei der Erstellung der Fragebögen eventuell detaillierter mit abfragen können.

Herr Dr. Zeitler stimmt dieser Aussage durchaus zu, gibt aber zu bedenken, dass dies auch eine Frage des Umfangs der Befragung sei und man nicht alles erfragen kann.

Bei der Auswertung der Wohn- und Lebenszufriedenheit in Adorf sind nach Aussage des Herrn Dr. Zeitler sehr gute Werte herausgekommen. Über 70 % der Befragten sind mit der Wohnsituation zufrieden. Ein überwiegender Teil möchte in den nächsten fünf Jahren an ihrer Wohnsituation nichts verändern. Jedoch tragen sich 46 Befragte mit dem Gedanken, in den nächsten fünf Jahren ein Haus in Adorf zu bauen, 27 Befragte wollen ein Haus verkaufen und 25 Befragte haben die Absicht, ein Haus zu kaufen. 26 Befragte würden gerne innerhalb Adorfs in eine kleinere Wohnung umziehen.

Herr Weigert aus den Reihen der Bürgerschaft hinterfragt, warum die Abfrage nach einer größeren Wohnung nicht erfolgte bzw. ausgewertet wurde. Ihm sei bekannt, dass auch hier eine Nachfrage besteht und dies aus baupolitischer Sicht durchaus relevant sei. Seien hier Großvermieter mit einbezogen worden?

Hauptamtsleiterin Frau Goßler teilt mit, dass die Wohnungsgesellschaft Adorf mbH nicht direkt an der Erstellung der Fragebögen beteiligt war.

Herr Dr. Zeitler teilt mit, dass die Abfrage nach einem möglichen Umzug in eine größere Wohnung erfolgte, nur in seiner Präsentation nicht mit dargestellt wurde. Frau Goßler ergänzt, dass laut Auswertung 20 Personen angaben, in eine größere Wohnung in Adorf umziehen zu wollen.

Herr Dr. Zeitler teilt weiter mit, dass die „Medizinische Versorgung sichern“, „öffentliche Sicherheit“ und die „Erhaltung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen“ aus Sicht der Befragten die wichtigsten Aufgaben bei der Stadtentwicklung sind. Ihm überrascht vor allem, dass die „öffentliche Sicherheit“ als mit am wichtigsten eingeschätzt wird. Hier wurden die Ergebnisse der Befragung bereits genutzt und die Polizei zur Beratung rund um das Thema Einbruchschutz auf den Markt eingeladen. Ein wichtiges Signal für die Bürgerschaft. Als sehr wichtig für die künftige Entwicklung von Adorf wird außerdem die „Förderung von Ausbildungsmöglichkeiten“, „die Unterstützung von Wohnen im Alter“, „Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien“ sowie „gute Lebensbedingungen für Älterwerdende“ angesehen. Als weniger wichtig bewerten die Befragten hingegen ein „vielfältiges Vereinsangebot“, die „Möglichkeit, sich an der Stadtentwicklung zu beteiligen“, ein „vielfältiges Sportangebot“ sowie die „Förderung von ehrenamtlichem Engagement“. Differenzierungen müsse man bei bestimmten Themen zwischen dem Stadtgebiet und den Ortsteilen machen, fügt Herr Dr. Zeitler ergänzend hinzu. Des Weiteren nennt er die wichtigsten Punkte bei der Stadtentwicklung, ausgewertet in verschiedenen Altersgruppen.

Herr Dr. Zeitler gibt einen Überblick über das empfundene Image bzw. die Identität mit der Stadt Adorf. Erstaunlich sei hier das negativ bewertete vielseitige Kulturangebot, da er dies persönlich mit Blick von außen ganz anders einschätze. Außerdem wird die Stadt nicht als lebendig bzw. modern bewertet. Bereits in der Zukunftswerkstatt gab es dazu eine Diskussion, ob dies überhaupt gewollt sei, merkt er an.

Das wichtigste Informationsmedium in Adorf ist der „Adorfer Stadtbote“, noch vor der Tageszeitung, gibt Herr Dr. Zeitler bekannt. Interessant sei auch, dass sich über 11 % über das JuNet informieren, obwohl die Zielgruppe, für derer das JuNet (Jugendnetzwerk) konzipiert wurde, gar nicht bei der Befragung beteiligt war.

Herr Weigert würde die Aufteilung nach der Altersstruktur in diesem Fall interessieren. Herr Dr. Zeitler teilt mit, dass dies ausgewertet werden kann.

Herr Dr. Zeitler hält es für verwunderlich, dass sich ein sehr großer Teil nur teilweise bzw. nicht ausreichend über Vereinsangebote in Adorf informiert fühlt. Ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Ausbildungsmöglichkeiten im Ort.

Zur Hilfe und Unterstützungsbedarf teilt Herr Dr. Zeitler mit, dass die deutliche Mehrheit angibt, dass es Personen im Umfeld gibt, die ihnen helfen würden. Hilfesuchende wenden sich meist zunächst an Familienangehörige.

Herr Dr. Zeitler gibt bekannt, dass im Bereich „Mitmachen und Engagement“ 267 Befragte (22,1 %) angaben, sich bislang nicht ehrenamtlich zu engagieren, sich dies aber in Zukunft vorstellen könnten. Differenziert man diese Aussage nach Altersgruppen, so sind es deutlich häufiger die unter 50-Jährigen, die sich aktuell nicht engagieren, sich aber künftig ein Engagement vorstellen könnten. Dies sei ein richtig gutes Ergebnis aus der Befragung, welchen es besonders Aufmerksamkeit zu widmen gilt.

Herr Süßdorf aus den Reihen der Bürgerschaft erklärt, dass bereits zur Zukunftswerkstatt Ideen konstruiert wurden, wie man an diese Leute herankommt. Eine Möglichkeit wäre hier die Vorstellung der Vereine zum Beispiel im Stadtbote.

Herr Dr. Zeitler fügt hinzu, dass ein großer Teil derer nicht an eigentlicher Vereinsarbeit interessiert sei, vielmehr möchten sich diese auf relativ niedriger Schwelle ohne langfristige Bindung einbringen.

Zum Abschluss seiner Präsentation erläutert Herr Dr. Zeitler noch die Funktionen der Ergebnisse der Bürgerbefragung. Die Bürgerbefragung ist eine Arbeitsgrundlage und Argumentationshilfe, liefert Projekte und kann strategisch bei Programmen eingesetzt werden. Er teilt abschließend mit, dass man nicht alles der Möglichmacherei überlassen kann, es gilt den Bürgerwillen durch positive Entscheidung durch den Stadtrat umzusetzen.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler stellt richtig, dass die Wohnungsgesellschaft Adorf mbH doch an der Erstellung der Bürgerbefragung beteiligt war und ihre Interessen eingebracht hat.

Herr Bürgermeister Schmidt dankt Herrn Dr. Zeitler für die umfangreiche Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbefragung. Die Auswertung wird derzeit bereits in Teilen an der Litfaßsäule und im Rathaus ausgehängt. Im Nachgang wird die komplette Auswertung auch auf der Homepage der Stadt veröffentlicht, um diese für alle zugänglich zu machen. Er teilt mit, dass sich bestimmte Themen herausgepickt, angegangen und umgesetzt werden müssen. Zur Wohnsituation teilt Herr Bürgermeister Schmidt mit, dass die Investoren teilweise schon vorhanden sind, aber die Umsetzung von Vorhaben oftmals zum Beispiel am passenden Objekt bzw. an ungeklärten Eigentumsverhältnissen scheitern.

Herr Weigert regt an, die Auswertung der Bürgerbefragung als Sonderveröffentlichung über den Stadtboten zu verteilen.

Herr Dr. Zeitler schätzt das Amtsblatt als relativ kurzzeitiges Medium ein. Er empfiehlt einen geeigneten Hinweis im Stadtboten mit dem Verweis auf die Veröffentlichung im Internet.

Stadtrat Brand schlägt eine Auslage in kleinen Mengen im Rathaus vor. So werden ohne großen Aufwand auch diejenigen Interessierten erreicht, welche keinen Zugang zum Netz haben.

Dieser Vorschlag erhält mehrheitlich Zustimmung.

Es gibt keine weiteren Anfragen.

TOP 6.) Vorstellung der bisherigen Arbeit der Möglichmacherei

Herr Bürgermeister Schmidt sieht die Möglichmacherei als ein einmaliges Projekt in Deutschland, zumindest vom Begriff her. Zum Berichten über das bereits Geschehene und die Pläne der Möglichmacherei übergibt er das Wort an Frau Bianca Jahn.

Stadträtin Bang kommt 20.06 Uhr zur Sitzung hinzu. Es nehmen nun 14 stimmberechtigte Stadträte und der Bürgermeister an der Beratung teil.

Frau Jahn dankt Herrn Bürgermister Schmidt für die einleitenden Worte und der Fraktion der Freien Wähler für das Einbringen der Möglichkeit zur Vorstellung zur Stadtratssitzung. Nach aufklärenden Informationen über Projektlaufzeit, Förderstellen und Unterstützer, geht Frau Jahn in ihrer Präsentation genauer auf die Tätigkeitsfelder der Möglichmacherei

ein. Diese ist eine offene Anlauf- und Koordinierungsstelle, Vernetzungsmittelpunkt, Unterstützer, Ideenschmiede, Bindeglied und ein überregionaler Imagegewinn für Adorf, durch ein bundesweit einmalig angelegtes Projekt.

Ziele der Möglichmacherei sind die Verbesserung der Kommunikation, die ideelle Weiterentwicklung, der Erhalt und die Entwicklung der kulturellen Vielfalt, die stärkere Einbindung der Jugend und die Identitätsstärkung/-entwicklung im kulturellen Bereich, so Frau Jahn.

Frau Jahn gibt einen kurzen Überblick über die bereits stattgefundenen Aktionen, Veranstaltungen und Projekte im Zeitraum von Mai bis Oktober 2019:

- Tag der Städtebauförderung am 11.05.2019 → Unterstützung des KleinstadtPerspektiven e.V. bei Organisation und Vorbereitung
- Adorfer Filmabend mit Matthias Krauß am 14.06.2019
- Adorfer Open Air am 23.06.2019 → Unterstützung der Kinderkunstaktion „Kinder bauen ihre eigene Stadt“ am Familiensonntag
- Vereinstreffen am 04.07. und 08.10.2019
- „Tipfl - Gipfl“ am 02.10.2019 → Gedankenaustausch zur Einführung einer „Adorf-Tasse“ als Mehrweg-Geschirr bei Festen
- Orgelmarathon mit Matthias Grünert am 21.08.2019 → Unterstützung des Vereins für Klassische Musik Adorf
- Aufrufe zur Stimmabgabe zum Publikumspreis des Deutschen Nachbarschaftspreises für den Dorfclub Jugelsburg
- Brainstorming mit dem Adorfer Carneval-Verein am 04.09.2019

Das Ziel der Gewinnung neuer „Mitmacher“ wurde bereits von Herrn Dr. Zeitler angesprochen, so Frau Jahn. Der (noch) verborgene Schatz mit großem Potential, soll durch die Möglichmacherei gebündelt werden. Derzeit haben sich bereits 25 Mitmacher gefunden, welche sich zwar engagieren möchten, aber keine Bindung an einen Verein anstreben. Frau Jahn macht deutlich, dass alle 267 Bürger, die bisher noch nicht ehrenamtlich aktiv waren, sich aber vorstellen könnten, dies zukünftig zu tun, nicht allein durch die Möglichmacherein gewonnen werden können. Vielmehr ist hier das Aktivwerden aller notwendig, damit das Schneeballsystem auch in der Bürgerschaft ankommt. Die erste gemeinsame Aktion der Mitmacher fand im August zum Sommernachtskino statt.

Frau Jahn erläutert die bereits stattgefundenen Unterstützungen von Institutionen:

- Schaffung eines offenen Treffpunkts für Schüler ab Klasse 5 in den Räumen des ehemaligen MAXX → erste Ansätze und Gedanken; Informationsaustausch am 09.10.2019
Grundlage dafür war unter anderem eine Schülerbefragung an der Zentralschule (von 182 Schülern haben 134 (74%) Interesse an einem Schülertreff)
- Beteiligung an der Ausarbeitung des Fragebogens zur Bürgerbefragung
- Beteiligung und Auswertung des Arbeitskreises „Ehrenamt“ zur Zukunftswerkstatt
- Tag des offenen Denkmals am 08.09.2019 mit Einblicken in das zukünftige Erlebnis-Zentrum-Perlmutter (EZP)
- Stadt- und Gewerbefest am 14.09.2019 → Riesenfußball-Darts organisiert und finanziert

- Grundschüler entdecken die Zentralschule am 20.09.2019 → Rätselweg zum Schulfest

Die Möglichmacherei unterstützt des Weiteren bei neuen Veranstaltungsformaten, wie dem 1. Adorfer Kürbisleuchten, welches am 30.10.2019 auf dem Markt stattfindet, erläutert Frau Jahn.

Sie nennt außerdem einige bereits stattgefundene Öffentlichkeits- und Pressemaßnahmen. Die Möglichmacherei soll möglichst auf vielen Ebenen präsent sein.

Zum Abschluss ihrer Vorstellung gibt Frau Jahn einen Ausblick auf die bereits in Planung befindlichen und angedachten Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekte.

Herr Bürgermeister Schmidt dankt Frau Jahn für die Vorstellung und stellt klar, dass in dem kurzen Zeitraum bereits eine Menge angegangen und teils auch schon umgesetzt wurde. Er lädt nochmals alle Anwesenden zum 1. Adorfer Kürbisleuchten ein.

Stadtrat Jäger bezeichnet die Vorstellung als sehr informativ. Man könne sich jetzt besser etwas darunter vorstellen, fügt er hinzu.

TOP 7.) Informationen / Sonstiges

Herr Bürgermeister Schmidt informiert, dass zur letzten Stadtratssitzung, nicht-öffentlich, ein Beschluss gefasst wurde, welcher nun öffentlich bekannt zu machen ist. Dabei wurde dem Abschluss einer Nutzungsvereinbarung über die Lagerfläche an der Oelsnitzer Straße (nach Straßenmeisterei) zwischen der Stadtverwaltung Adorf und dem ALDI zugestimmt. Der ALDI wird diese Fläche interimsmäßig zu Verkaufszwecken nutzen. Zwischenzeitlich wird der bestehende ALDI abgerissen und neugebaut. Über die Modalitäten gilt weiterhin Nicht-Öffentlichkeit.

Stadtrat Jäger teilt mit, dass an ihn herangetragen wurde, dass der Fahrplan des Bürgerbusses, sowohl bei den Abfahrtszeiten als auch im Streckenverlauf, geändert wurde. Teils seien die Änderungen für die Fahrgäste nicht von Vorteil, so wurde zum Beispiel die früher angefahrene Bushaltestelle am EDEKA mit Bushäuschen, auf die Brücke verlegt, wo die Nutzer mit ihren Einkäufen nun im Regen stehen müssten. Er fragt an, ob die Stadt dem zugestimmt hat?

Herr Bürgermeister Schmidt gibt bekannt, dass ein neuer Fahrplan in Kraft getreten ist, welcher viele Neuerungen mit sich brachte. So wird beispielsweise das Zentrum nun mit einer direkten Linie aus Bad Elster angefahren, was durchaus positiv zu bewerten ist. Dabei wurde auch versucht, den Bürgerbus entsprechend in den Fahrplan einzubinden. Ein Mitwirkungsrecht hatte die Stadt dabei nicht. Das Thema wird zur demnächst stattfindenden Mitgliederversammlung des Bürgerbusvereins aufgegriffen.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler ergänzt, dass die Fahrer nicht mit beteiligt wurden. Die Ortsteile Jugelsburg und Remtengrün werden nach wie vor durch den Bürgerbus bedient. Jedoch wurde schnell ersichtlich, dass die einkaufenden Leute es schwer haben, wieder mit dem Bus ins Dorf zurückzukommen. Aus diesem Grund konnten die Fahrer den nun eigentlich zusätzlichen Halt am EDEKA durchsetzen.

Stadträtin Bang erläutert kurz den Fahrplanwechsel des Zweckverbandes ÖPNV zum 13.10.2019, welcher mitunter große Veränderungen mit sich brachte. Sie spricht sich dafür aus, das Thema auch im Stadtboten nochmals besser komprimiert zu bewerben. Sicherlich wird die Zeit einige Probleme aufdecken, welche gesammelt werden müssen und dann gemeinsam mit dem Zweckverband besprochen werden sollten.

Stadtrat Uebel ist der Meinung, dass es anfangs auch eine ganze Weile gedauert hatte, bis der Bürgerbus in dieser Form angenommen wurde. Er sieht darin aber auch ein Stück weit den sozialen Aspekt, da ihm bekannt sei, dass einige den Bürgerbus genutzt haben, um einfach unter Leute zu kommen. Nun herrscht durch den neuen Fahrplan wieder eine gewisse Unsicherheit, welche es erst wieder abzulegen gilt.

Herr Bürgermeister Schmidt ergänzt, dass die Taktung des Bürgerbusses, durch den Wegfall auf anderen Ortsteilen, nun sogar noch höher sei und die Bürgerbushaltestellen meist kein extra Häuschen haben. Er verspricht aber, diese Themen in entsprechender Runde mit anzusprechen.

Es gibt keine weiteren Informationen oder Anfragen.

Herr Bürgermeister Schmidt bedankt sich abschließend bei den beiden Vortragenden und wünscht sich auch für zukünftige Sitzungen eine so hohe Beteiligung der Bürgerschaft.

Ende des öffentlichen Teils der Stadtratssitzung um 20.53 Uhr.

Rico Schmidt
Bürgermeister

SR Danny Cihak

Eric Schreiner
Protokollant

SR Herman Oelsner

Anlage 1) zum SR-Protokoll vom 28.10.2019

Beteiligung Bürgerbefragung – Altersstruktur (Befragte und Einwohner)

Altersgruppe	gesamt Einwohner*		an Befragung teilgenommen		
				Anteil bezogen auf die Befragten gesamt	Anteil bezogen auf die befragte Altersgruppe
18 bis unter 30 Jahre	333	6,9 %	65	5,4 %	19,5 %
30 bis unter 40 Jahre	529	10,9 %	138	11,4 %	26,1 %
40 bis unter 50 Jahre	553	11,4 %	143	11,9 %	25,9 %
50 bis unter 65 Jahre	1.168	24,2 %	323	26,8 %	27,7 %
65 bis unter 75 Jahre	783	16,2 %	284	23,5 %	36,3 %
75 Jahre und älter	837	17,3 %	243	20,1 %	29,0 %
keine Altersangabe			10	0,01 %	
Befragte gesamt	4.100		1.206		
Einwohner gesamt	4.884				

* Stichtag 28.10.2019